

3. August 1942

Herrn

Professor Dr. Hermann Heimpel,
Straßburg
Sleidanstr. 1

Hochverehrter Herr Kollege!

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 28.7. Es tut mir sehr leid, daß Sie Ihren Aufsatz über die Reichsreform noch nicht abliefern können, und ich kann Sie nur bitten, daß Sie ihn uns schicken, sobald es Ihnen möglich ist. Mir läge natürlich sehr viel daran, eine Abhandlung von Ihnen so bald wie möglich bringen zu können, aber ich verstehe sehr gut, daß Sie bei der ausserordentlichen Belastung sich für einen nahen und bestimmten Termin nicht binden können.

Ich möchte nun gleichzeitig noch eine andere Frage zur Erörterung bringen, über die ich selbst nicht ganz genau unterrichtet bin. Mir läge nämlich daran, daß wir von den Staatschriften des späteren Mittelalters auch deutsche Übersetzungen herausbringen, denn tatsächlich ist es so, daß die meisten Leute, die sich für diese Themen interessieren, nicht imstande sind, die mitunter schwierigen lateinischen Texte ~~anderer~~ glatt zu lesen und infolgedessen die Schriften wenig benutzt werden. Ich habe mich nun an Professor Schälz wegen einer Übersetzung des Marsilius von Padua gewandt, und er hat mir auch zugesagt eine solche Übersetzung binnen Jahresfrist fertigzustellen. Ich möchte nun an Sie mit der gleichen Anregung herantreten, vorausgesetzt, daß nicht ohnehin schon in Aussicht genommen war, von den übrigen Staatschriften ebenfalls Übersetzungen anzusetzen, und ich bitte Sie, mir mitzuteilen, wie Sie zu diesem Gedanken stehen und ob Sie ihn für durchführbar halten.

Wenn Dr. Weigel nach Italien fährt, so ist es selbstverständlich, daß ihm jede mögliche Unterstützung des deutschen Instituts in Rom zur Verfügung steht.

B.w.